

## 7.9

### Mikiphone

E. Paillard Cie, Schweiz, 1926,  
10x10x7 cm

Mit dem «Mikiphone» kam 1926 ein wahres Wunderwerk auf den Markt. Als Sinnbild von Genfer Uhrmacherkunst und Erfahrung der Grammophon-Hersteller aus dem Waadtländer Jura, stellt es eine Art Synthese von höchster Präzision und industrieller Tradition dar. Es waren die aus Ungarn stammenden Gebrüder Nicolas und Etienne Vadasz, die in Genf 1924 ihre Erfindung zum Patent anmeldeten. Mit der Firma Paillard & Cie aus Ste-Croix wurde ein Partner gefunden, der bereit war das Gerät in die Serienproduktion aufzunehmen. Nach einigen technischen Pannen lief die Fabrikation auf Hoch-

turen. Die Gebrüder Vadasz hatten jedoch Schwierigkeiten, die vereinbarten 10000 Stück pro Monat abzusetzen. Deshalb drosselte man die Produktion auf 3000 Stück pro Monat, ehe die Produktion 1927 eingestellt wurde. Insgesamt wurden rund 180000 «Mikiphone» hergestellt, wovon es eine kleine Serie in der Luxusvariante mit versilbertem oder vergoldetem Gehäuse gab. Das Gerät mit einem Durchmesser von 11,5 cm hat die Grösse einer Käseschachtel. Als Klangverstärker dient ein sogenannter «Resonator» aus schwarzem Bakelit. Wegen der kleinen Dimension des Plattentellers mit

einem Durchmesser von 10 cm muss die Schallplatte an der Mittelachse befestigt werden. Alle Teile sind derart geschickt angefertigt, dass sie problemlos in der Metalldose versorgt werden können.

LM 98916



Abb. 7.9  
Mikiphone,  
E. Paillard Cie,  
Schweiz, 1926.